

Suchtpräventionskampagne 2006-2009 „Du sescht wia“
Begrüßungsansprache von Regierungsrat Hugo Quaderer zur
Informationsveranstaltung am 6. März 2007

Sehr geehrte Damen und Herren

„Mut zur Erziehung“, unter diesem Slogan stand die erste grosse Suchtkampagne in unserem Lande, welche im Jahre 1998 und in den Folgejahren zusammen vom Amt für Soziale Dienste und der Kommission für Suchtfragen durchgeführt worden war. Im Vordergrund standen in dieser Kampagne, wie der Slogan zum Ausdruck bringt, die Erziehungsberechtigten, also die Erwachsenen.

Dies war und ist jedoch nicht das Ende des Weges. Die Sozial- und Gesundheitspolitik ist nichts statisches, sondern im Zuge des gesellschaftlichen Wandels stets in Bewegung. Deshalb lag und liegt es auf der Hand, anknüpfend an die erste Kampagne eine neue grosse Suchtkampagne aufzugleisen und zu starten.

Ich freue mich, Sie heute in meiner Funktion als Sozialminister zur ersten öffentlichen Veranstaltung in diesem Rahmen begrüßen zu dürfen.

„Du sescht wia“, das ist der Slogan der neuen Suchtkampagne, welche über die Jahre 2006 bis 2009 angelegt ist. Diese Suchtkampagne legt den Focus neben den Erwachsenen verstärkt auf die Kinder und Jugendliche. Ich denke, dies bringt der Slogan „Du sescht wia“ sehr schön zum Ausdruck. „Du sescht wia“ du als Jugendlicher in Eigenverantwortung mit den Suchtmitteln umgehst. Nicht andere bestimmen darüber, sondern du persönlich als Individuum, selbst bestimmt und nicht von oben herab vorgegeben. Die Hauptaspekte liegen somit auf der Selbst- und Erziehungsverantwortung.

Auf welche Inhalte zielt die Kampagne ab? Ich kann es vorwegnehmen: auf Alkohol, Drogen und Medikamente, also auf die so genannten legalen Suchtmittel. Und gerade im Zusammenhang, dass die Hauptaspekte auf die Selbst- und Erziehungsverantwortung gelegt werden, ist die Prävention eine wichtige und entscheidende Aufgabe.

Es freut mich, dass Sie heute hier ins TaK gekommen sind, sei es als Lehrer, Schülerin, Psychologe, Sozialarbeiter, Eltern, Ärztin, Erzieherin, als junger Mensch, als Erwachsener oder Senior. Dadurch, dass Sie heute zu dieser Auftaktveranstaltung gekommen sind, bekunden Sie Ihr Interesse am Thema und an der Kampagne.

Es ist dies heute die erste grosse öffentliche Veranstaltung der Suchtpräventionskampagne 2006-2009. Wie Sie bemerkt haben werden, stehen wir nicht am Anfang. Es sind Ihnen vermutlich die Zeitungsartikel und Plakate mit dem „Du-sescht-wia-Motto“ im letzten Jahr aufgefallen. Heuer starten wir mit dem eigentlichen Programm, mit Veranstaltungen und Projekten.

Nun werden Sie sich vielleicht fragen, ob besondere Probleme aufgetreten sind, die diese Kampagne angestossen haben. Im internationalen Vergleich stehen wir bezüglich Konsum dieser und anderer psychoaktiver Substanzen ziemlich gut da, dennoch haben auch wir in Liechtenstein einige Probleme, über die wir nicht hinweg sehen dürfen.

Übermässiger Alkoholkonsum, Rauchen und Medikamentenmissbrauch beeinträchtigen in grossem Ausmass die Gesundheit der Bevölkerung. Nach wie vor führen diese "Alltagsdrogen" aufgrund ihrer Verbreitung zu bedeutenden sozialen und gesundheitlichen Problemen. Aus einer aktuellen Befragung, die in Liechtenstein durchgeführt wurde, geht hervor, dass ein erheblicher Teil der Jugendlichen bereits früh beginnt, Alkohol zu trinken und Zigaretten zu rauchen. Dr. Marcus Büchel wird im nächsten Beitrag auf diese Probleme genauer eingehen und die Ergebnisse einer Schülerbefragung vorstellen.

Die Regierung ist deshalb zur Auffassung gelangt, Alkohol, Tabak und Medikamente, also legale Substanzen, in den Mittelpunkt dieser Präventionsbemühungen zu stellen. Zudem soll die Kampagne eine mehrjährige Laufzeit haben, indem sie auf den Zeitraum zwischen 2006-2009 angelegt ist. Ich bin davon überzeugt, dass sich Einstellungen und Konsumverhalten im erwünschten Sinne eher dann ändern, wenn wir mit Informationen und konkreten Projekten am Thema nachhaltig dran bleiben, das heisst, also uns auch genügend Zeit nehmen.

Es ist ein Phänomen, dass der Konsum von Alkohol und Tabak sowie die Einnahme von Medikamenten als alltägliches und fast schon normales Verhalten erlebt und wenig hinterfragt

wird. Das Wissen um das Gefährdungspotenzial dieser Substanzen, dieser legalen Suchtmittel ist mangelhaft. Dieses Bewusstsein soll mit der Suchtkampagne gestärkt werden.

In Europa, somit auch in Liechtenstein, gehören bestimmte berauschende Substanzen zum Teil schon seit Jahrtausenden ebenso zum Kult wie zum Alltag. Es kann nicht das Ziel von Suchtprävention sein, diese Substanzen aus dem Leben und aus der Gesellschaft zu verbannen. Vielmehr wollen wir erreichen, dass ein gesundheits- und sozialverträglicher Umgang gelernt wird. So ist ja auch das Motto der Kampagne „du sescht wia“ zu verstehen, dass man Selbstkontrolle über das, was man konsumiert, behalten soll.

Es soll also nicht der Teufel an die Wand gemalt werden, indem einzig und alleine die Gefahren aufgezeigt werden. Vielmehr soll der bewusste Umgang mit diesen Substanzen – und zum bewussten Umgang gehört auch der Verzicht – propagiert werden. Es soll das Verhalten im Alltag vom Bewusstsein gesteuert sein, dass Alkohol und Tabak angenehme Wirkungen bereiten, aber auch zum Verlust der Selbstbestimmung und in die Krankheit führen können. Ich lade die gesamte Bevölkerung dazu ein, den Umgang mit diesen Substanzen kritisch zu hinterfragen und besonders auch den jungen Menschen dabei zu helfen, zum genussvollen Masshalten zu finden.

In diesem Sinne wünsche ich, dass möglichst viele Menschen in unserem Land bei der Kampagne mitmachen, damit von ihr eine breite positive Wirkung ausgeht.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

* * *